



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler**

**Dehio, Georg**

**Berlin, 1905**

E

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-83099)

**DROYSSIG.** Pr. Sachs. Kr. Weißenfels. Inv. III.

**Dorf-K.** Der ö platt geschlossene Teil mit schmalen spitzbg. Fenstern deutet auf 13. Jh. — Guter spgot. Schnitzaltar.

**Schloß** und **Schloß-K.** bar.

**DRÜGENDORF.** OFranken BA Ebermannstadt.

**Pfarr-K.** 1775. Altäre und Kanzel von *J. B. Kamm*, Deckenfresken von *Wunder* bez. 1770, Hochaltargemälde von *Mattenheimer*.

## E

**EBELEBEN.** Schwarzbg. Sondersh. Inv.

**Dorf-K.** Umbau 1702; gräfl. Schwarzbg. Grabkap. 1642. Epit. der Herren v. E. 1569. —

**Fürstl. Schloß** 16.—18. Jh.

**EBELSBACH.** UFranken BA Haßfurt.

**Wasserschloß** der Herren v. Rotenhan.

**EBENHARD.** Meiningen. Inv. II.

**Dorf-K.** Der turmtragende eingezogene quadr. Chor in der Anlage frgot., Lhs. rck.

**EBERN.** UFranken BAmtsstadt. — D.

**Pfarr-K.** Etwa A. 15. Jh. Hlk. mit niedrigeren SSchiffen. Die letzteren schließen polyg., ebenso der das MSch. fortsetzende Chor. Im MSch. Sternqwb. von strenger Bildung, im Chor und in den SSch. einfache Kreuzqwb. Die runden Pfl. haben schlichtes Kämpfergesims. WEmpore jünger (1492). Außen Quaderbau, bar. und modern rest. Turm in W. — Rotenhansche Epitaphe, ein bronzenes 1539, steinerne 1565, 1569. — Neben der K. 2stöckige **Michaels-Kp.**, unten Beinhaus, Erkerchor, kleines Relief mit jüngstem Gericht.

**Gottesacker-K.** Zierlicher, auf Ausstattung mit Statuen berechneter spgot. Chor; Sch. 18. Jh. — Gemaltes Triptychon galt früher für *M. Wolgemut*.

**Rathaus** 17. Jh. Steinernes Erdgeschoß in 4 Säulenarkaden geöffnet, Obergeschosse reich gemusterter Fachwerkbau, am Giebel Dachreiter. Mehrere wohlerhaltene **Tor-** und **Mauertürme**, 2 bar.

**Brunnen**, Neptun und Pallas.

**EBERSBACH.** K. Sachs. AH Löbau.

**Kirche** 1726; geistvoller Grundriß, die farbige Behandlung von Decke, Emporen und Gestühl von eigentümlichem Stimmungswert.

**EBERSBERG.** RB Cassel Kr. Hersfeld. Inv.

**Burgruine.** Ein Teil der Ringmauer und 2 runde Türme erhalten. 1274 zerstört, 1396 wiederaufgebaut.

**EBERSDORF.** Reuß j. L. Inv.  
Fürstl. Schloß 1690–93.

**EBERSDORF.** K. Sachs. AH Flöha. Inv. VI.  
Ehem. **Stifts-K.** um 1400, die reiche Ausstattung E. 15. und A. 16. Jh.  
— Das Lhs. 1sch. begonnen, noch während des Baues durch Einziehung von Pfl. in ein 2sch., ein weiteres und ein schmäleres geteilt; dadurch schneidet ein Pfl. unsymmetrisch in den etwas eingezogenen Chorbogen, Kreuzgwb., Chor gestreckt mit Schluß aus 8 Ecken, Sterngwb.-T. an der SW Ecke. — Schnitzaltar 1513 mit 4 beweglichen und 2 festen Flügeln. Aus derselben Zeit Reste eines schönen Chorgestuhls. Ikon. Grabst. des Dietrich v. Harras, des kühnen Springers der Sage, um 1500. [Von hohem Wert die geschnitzten Figg. eines Engels und eines Diakons als Lesepulthalter, jetzt im Altert. Ver. in Dresden; nach Flehsig vom Meister der „schönen Tür“ in Annaberg.]

**EBERSRODA.** Prov. Sachs. Kr. Querfurt.  
**Dorf-K.** Rom. OT. mit gepaarten Fenstern.

**EBRACH.** OFranken BA Bamberg II. — Brevis notitia monast. Ebrac. 1739. — Gropp, Monumenta sepuleralia ecclesiae Ebrac. 1730. — Weyele, Monumenta Ebrac. 1863. — J. Jaeger, Die Kloster-K. zu Ebrach. 1903. mit Abb. — D.

Ehem. **Cisterc. Klst.** gegr. 1127, die älteste und stets vornehmste Niederlassung des Ordens in Franken. Die bestehende Kirche 1200 bis 1282. Den Fortgang des Baus bezeugen Altarweihen zu 1218 und 1221. Trotz der langen Bauzeit völlig einheitlich im Plan und nahezu einheitlich in den Stilformen. Die folgenden Jahrhunderte brachten keine Veränderungen, außer in den Ausstattungsstücken, bis Abt Wilhelm Roßhirt (1773–91) durch *Materno Bossi* den ganzen Innenbau in einer dem französischen Louis XVI. verwandten Manier neu dekorieren ließ. Der großartigste frgot. Bau, den Deutschland hervorgebracht hat, wurde dadurch, wo nicht materiell, so doch ästhetisch vernichtet. Immerhin verdient *Bossi* insofern Dank, als er nicht ganz so rücksichtslos verfuhr, wie in ähnlichen Fällen vor ihm viele Barockmeister. Er ließ das neue Gewand sich eng an den alten Gliederbau anschmiegen, so daß man den kühnen und strengen Rhythmus desselben noch immer herausfühlt. Ein Irrtum ist es, den Ebracher Bau dem Übergangsstil zuzurechnen; er ist rein frgot., wenn auch nicht in französischen, sondern in jenen burgundischen Schulformen, die wir heute am besten in den südlich von Rom gelegenen Cistercienserkirchen Fossanova und Casamari kennen lernen. Wer jene in Erinnerung hat, erstaunt über die Ähnlichkeit des Eindrucks trotz der veränderten Zierformen. — Die Anlage als kreuzf. Basl. tritt zumal im Außenbau klar und einfach in die Erscheinung. Auf das Lhs. fallen 7 J.,

auf den Hauptchor 3 J. in gleichem System, bei engeren Intervallen. Der ö Schluß geradlinig, um ihn setzen sich die SSchiffe als Umgang fort und an diesen schließt sich, niedriger und in Kapellen (12 an der Zahl) aufgeteilt, ein zweiter. L. bis zum Schluß des Hauptchors 76 m, mit Zuzählung der Kap. 87 m. Lichte Br. des Lhs. 23,6, H. 21,9. Querschnitt nach der Proportion des gleichseitigen 3Ecks, in französischer Weise vom Sockel gemessen. Die Gwb. sind im MSch. rck., in den SSch. annähernd quadr. Das QSch. etwas schmaler als das MSch. und stark ausladend, so daß jeder Flügel 3 rck. Gwb. enthält (Rekonstruktion des Systems bei Dehio und Bezold Taf. 496). Die Pfl. kreuzf. und mit Halbsll. besetzt. Im MSch. gingen die Dienste nicht bis zur Erde, sondern setzten dort auf Konsolen ab, auf der Höhenlinie, wo sie jetzt, zu korinthischen Sll. umgebildet, ihre Basen haben. Die Gewölbescheitel wagerecht. Die kräftigen spitzbg. Gurten und Rippen und die mit frgot. Laubkränzen geschmückten Schlußsteine sind erhalten; ebenso die spitzbg. Form der Arkaden und Fenster; hinter den Beichtstühlen verborgen sind auch einige frgot. Eckblattbasen und Halbsäulenkapitelle verschont geblieben. Das Hochschiff hat an der ö Chorwand wie an den Fronten des QSch. frgot. Rosenfenster, genau so angeordnet wie in Fossanova; ein solches muß sich auch an der WFront befunden haben, wurde aber durch eine größere hochgot. Rose nach dem Muster des QSch. der Notre-Dame in Paris ersetzt (jetzt Copie, das Original im Münchener National-Mus.). Das Äußere wird klar und kräftig durch Strebebpl. am Hochsch. wie an den SSch. gegliedert; Strebebpl. fehlen (wie immer bei den älteren Cisterc. K.). Ein für die Schulzusammenhänge bezeichnender Unterschied ist der, daß am Chor und an der OWand des QSch. Konsolengesimse von spezifisch burgundischer Fassung angewandt sind, während an der WWand des QSch. und am Lhs. deutsche Rundbg. Friese auftreten. Der Dachreiter bar. erneuert.

**Ausstattung.** Bossi hat einige Prachtstücke aus 17. und A. 18. Jh., die ihm für die Einheitlichkeit der Wirkung ungefährlich waren, beibehalten, die meisten aber neu hergestellt; verschwunden ist alles Mittelalterliche mit Ausnahme einiger Grabst. vom 15. Jh. ab. Die Grabst. der Königin Gertrud, Gemahlin Konrads III. und ihres Sohnes Friedrich v. Rotenburg (hinter dem Hochaltar) sind freie Erfindungen des 17. Jh. Zahlreicher, doch nicht höheren Ranges, die Denkmäler der Ren. Epoche. Das sog. Mausoleum des ersten Abtes, Adam, ist ein wunderlicher gotisierender Versuch italienischer Stuckatoren vom J. 1697.

**Michaels-Kp.** 1 sch. kreuzf. Anlage an der NFront des QSch. Die Art, wie das QSch. der Kp. in die Ecke des QSch. der K. eingreift, beweist, daß sie vor dieser begonnen war, wozu das über-

lieferte Weihungsjahr 1207 paßt. Indes ist der vorhandene Bau ein Umbau; die Achse des Schiffs deckt sich nicht mit der des Chors; die Einzelheiten zeigen mehrfachen Wechsel der Bauführung; die OPartie mit nordfranzösischer Färbung, die sonst in E. nicht zu bemerken ist, die w Teile unter Einfluß des Maulbronner Kreuzgangs, jedoch verhältnismäßig unfein und in einer den Cisterciensern sonst fremden Weise überladen.

**Klostergebäude** (vgl. Weigmann in den Straßburger Studien zur deutschen KG. 34, 1902). Sie eröffnen für Franken die Reihe jener im Verhältnis zum Zweck unbegreiflich kolossalen Anlagen, in denen die süddeutschen Klöster im letzten Jahrhundert vor der Säkularisation ihren Ruhm suchten. 1687—98 von *Leonhard Dientzenhofer*, Umbau und Erweiterung 1716 ff. nach Plänen *Balthasar Neumanns*, ausgeführt von *Joseph Greising* († 1722). Die Scheidung der verschiedenen Anteile nicht überall leicht. Die Gebäude wurden weit nach W vorgeschoben. Ihre Grundfläche das 6fache der ma. Klausur. 2 geschlossene und 3 triklinienförmig geöffnete Höfe. Die NFassade, rechtwinklich zur Kirchenfront, zeigt die Formen des deutschen Barock, am deutlichsten in den 2 reichen Erkern; den in seiner Länge eintönigen Bau unterbrach *Neumann* durch ein machtvolles Mittelmotiv mit brillantem Treppenhaus. Eine zweite, noch prächtigere Schauseite öffnet sich nach W zu den großen, jetzt verwüsteten, Gartenterrassen, in deren Mitte ein Kolossalbrunnen in Berninischer Manier von *Jakob van der Auvera*. Die Dekoration der großen Aula (Kaisersaal) liegt stilgeschichtlich auf der Grenze zwischen Barock und Rokoko; Stuckatur von *Hönnicke* (der von hier nach Pommersfelden ging), die Fresken von *Lünenschloß*, *Antonio Nave*, *Jo. Ad. Remela* (später in Bronnbach tätig).

- **EBSDORF.** RB Cassel Kr. Marburg. Inv.
- Dorf-K.** 1sch., rom. Mauerwerk, vermauerte rom. Pforten in S und N. Sgot. Chor.
- ECKARTSBERGA.** Pr. Sachs. Kreisstadt. Inv. IX.
- Pfarr-K.** stillos verbaut; die s Erweiterung zur Beschaffung eines größeren Predigtraumes 1559; aus diesem Jahr die Kanzel; Altarbau 1607.
- Burgruine,** große regelmäßige 4eck. Anlage, 2 Bergfride.
- ECKERSDORF.** OFranken BA Bayreuth.
- Pfarr-K.** 1525 aus ehem. Schloßkp. erweitert. — Grabst.
- ECKSTEDT.** Sachs.-Weimar. Inv. 1.
- Dorf-K.** 1744. Im Gr. 8Eck, an dessen o Seite sich ein kleineres  $\frac{1}{2}$  8Eck anschließt. — Taufgestell: Muschel auf Delphinen.
- EFFELDER.** Meiningen. Inv. III.
- Pfarr-K.** Wesentlich 15. Jh. mit Benutzung älterer, vielleicht noch

rom. Teile. Der gewölbte polyg. Chor gut ausgebildet, das flachged. Lhs. im 17. Jh. überarbeitet. — Grabsteine unerheblich. — Kirchhofsmauer mit Schießscharten.

**Schloß.** Hauptbau 1470 und 1533.

**EFFELTRICH.** OFranken BA Forchheim.

**Dorf-K.** um 1450; unter den in diesem Teile Frankens nicht seltenen Festungskirchen eine der interessantesten; der Wehrgang und 3 spitzged. Ecktürme erhalten; über dem Eingang der Ringmauer 3 Holzfigg. A. 16. Jh., um einiges älter daneben in spgot. Nische der reitende S. Georg. Weitere Holzplastik im Innern.

**EGGOLSHEIM.** OFranken BA Forchheim.

**Pfarr-K.** 1826, erhalten der from. T.

**EHLN.** RB Cassel Kr. Wolfhagen. Inv.

**Kirch-T.** rom. 12. Jh. Im niedrigen türlosen Erdgeschoß kuppeliges Kreuzgwb.

**EHRENFRIEDERSDORF.** K. Sachs. AH Annaberg. Inv. IV.

**Stadt-K.** S. Nikolai; 2sch. 3j. Hl. aus 15. Jh., der unsymmetrisch anschließende platt geschlossene Chor aus 14. Jh. — Altarwerk mit 4 beweglichen und 2 festen Flügeln; wichtig; in der Art des Meisters der „schönen Tür“ in Annaberg. — Ausgezeichneter spgot. Kelch.

**EHRINGEN.** RB Cassel Kr. Wolfhagen. Inv.

**Dorf-K.** 1sch. mit 2 got. Kreuzgwb., eingezogen quadr. Chor, WT.

**EIBELSTADT.** UFranken BA Ochsenfurt.

**Stadt-K.** spgot. — Am Triumphbg. Maria und Johannes aus *Riemenschneiders* Werkstatt, c. 1505—10 (Tönnies). An einem Privathause Sitzfigur des h. Nikolaus, Schule *Riemenschneiders*. Die 1437 bis 1575 erb. Umfestigung vollständig erhalten.

**EIBSTADT** (Groß- und Klein-). UFranken BA Königshofen.

**Dorfkirchen.** Got., mit OTürmen über dem Altar. Diese Verbindung ist für das ganze Gebiet, in rom. wie in got. Zeit, typisch.

**EILENBURG.** Pr. Sachs. Kr. Delitzsch. Inv. XVI.

**Stadt-K.** Backstein mit Sandsteingliedern. Hallenbau aus 15. und 16. Jh. — Altaraufbau und Kanzel 1684.

**Rathaus.** 1544.

**EINHAUSEN.** Sachs.-Meiningen Bez. Meiningen.

**Friedhof** mit Rundbogen-Tor. Die Gaden wohl erhalten.

**EISENACH.** Sachs.-Weimar. — Otte, Lotz, Voß.

**Benedikt. Nonnen-K. S. Nikolai.** Baugeschichte unbekannt, wohl E. 12. Jh. — Flachged. Basl. von 6 Ark. im Wechsel von Sll. und Pfl. und zwar so, daß die Reihe mit Pfl. beginnt und schließt.

Ornamentierte Kaptt. Kein QSch., aber s. am Chor ein T. Unten 4seitig, weiterhin durch 4 Geschosse 8eck., in trefflicher Architektur, die abschließenden Giebelchen und der Helm aus Rest. 1886, Ausmalung des Inneren 1894. An der NSeite das ehem. Klst.

**Prediger-K.** 1236 (beg. für Nonnen, dann den Dominikanern übergeben). Sehr langgestreckt, ehemals mit 1 SSch., das später abgebrochen. Vermauerte Pfeilerarkaden, davon die ersten 5, entsprechend der beabsichtigten Nonnenempore, rundbg., die folgenden spitzbg. Jetzt der Hauptraum der K. für das Thüringische Museum umgebaut. — Marienkp. (nicht Doppelkp). — Klst.Gebäude mehrfach umgebaut, flachged. Kreuzgang um 1500, Refektorium 1512. Grabrelief mit Schmerzensmann M. 14. Jh., wohl das älteste Beispiel der Epitaphform in Thüringen.

**Markt-K. S. Georg.** 1515, nach Verwüstung 1525 vermauert 1560 und 1598. 3sch. mit rok. Chor und flacher Holzdecke.

**Annen-K.** 1sch. flachged. spgot. Gut ornamentiertes Portal 1634.

**Gottesacker-K.** 1692—97 von *Joh. Münzel* in der Grundform des griech. Kreuzes. Geputzte Holzdecke.

**Residenzhaus.** WFlügel 1507, NFlügel mit großem rundbg. Portal 1559 von *Hans Lindemann*.

**Stadtschloß** 1742—45. Die Fassade ehem. weit reicher; schöner Festsaal; wertvolles Mobiliar und Porzellan. Im Stall reich rok. geschnitzte Pferdestände.

**Rathaus** 1508, nach Brand rest. 1638. Der schöne T. von *Hans Lindemann*.

**Marktbrunnen** mit S. Georg. 1549, erneuert 1708.

**Lutherhaus.** Die jetzige Fassade mit schönem Portal 1563 von *Hans Lindemann*.

**Nikolaitor** und einige Stadttürme.

**EISENBERG.** Sachs.-Altenburg. Inv. II.

**Stadt-K.** 1494, einfacher 1sch. Bau.

**Cisterc. Nonnen-Klst.** bis auf geringe Spuren zerstört.

**Rathaus** 1579.

**Schloß°.** Hauptbau v. 1677 von *Wilh. Gundermann* aus Altenburg. Bmkw. die Kp.°; ein Umgang von korinth. Stil mit geradem Gebälk trägt 2geschossige Emporen. Stuckierung in vollen schweren klassizistischen Barockformen, wohl von Italienern ausgeführt. — **Superintendentur°.** Ansehnlich spren.

**EISFELD.** Meiningen. Inv. II.

**Stadt-K.** Beg. 1505 und schnell zu Ende geführt. Ein Hauptwerk der südthüringischen Spgot. Quaderbau. Das Lhs. 25:18 m, 3Sch., 5 Joche, die Gwbb. nach Brand 1632 durch Holzdecke ersetzt (das Inv. läßt im Zweifel, ob der Querschnitt Basl. oder Hlk.).

Seck. Chor mit Netzgwb. Der im NOWinkel stehende T. mit älterem Unterbau. 3 Portale in W, N, O; die beiden letzteren° unter einem zwischen die Strebepfl. eingespannten Schutzdach; unter den Zierformen macht sich das verschränkte Stabwerk in gehäufte Anwendung bemerklich.

**Gottesacker-K.** 1542. Über dem WPortal Gedenktafel für die Pastoren Jonas † 1553 und Kindt † 1549, treffliches Sandsteinrelief°. Die zahlreichen übrigen Gedenktafeln von geringem Kunstwert.

**Schloß°.** Nach Brand 1632 in sparsamster Bauart wiederhergestellt; der runde Haupt-T. im Kern ma.

**Schulhaus.** 16. und 17. Jh.; einfach, in einer Blende rätselhafte Steinfigur („Hirt“).

**Superintendentur°.** Stattlicher Fachwerkbau des 17. Jh.

**EISLEBEN.** Pr. Sachs. Kr. Mansfeld. Inv. XIX.

**Andreas-K.°** Einfache spgot. Halle° (wohl erst nach Brand 1498) mit rom. und frgot. Resten. Im W über rck. formlosem Unterbau 2 schlanke 8eck. Türme°. Am 1. und 2. Geschoß mit sprom. Bogenfries, am 3. mit got. Gesims. Die Fenster der SSchiffe anscheinend frgot., was überraschender Weise auf eine schon frgot. Hallenanlage, oder, bei basilikaler Anlage, auf ungewöhnliche Höhe der SSchiffe im Verhältnis zum Hochschiff schließen ließe (vgl. den Giebel zwischen den Türmen). Die Pfl. des Triumphbogens rom. Aus dem n Nebenchor führt eine Tür mit Eselsrücken und magerem Stabwerk, abschreckendste Spgot., in einen großen Seiten-T.; untere Geschosse 1486, obere 17. Jh. — Großer Schnitzaltar°, einer von den besseren; im n Nebenchor ein auf beiden (!) Seiten bearbeiteter Grabst.; die eine zeigt in eingeritzter Umrißzeichnung den Grafen Burkhard v. Mansfeld († 1229), die andere in äußerst rohem und altertümlichem Relief 2 Figuren mit dem Mansfeldschen Wappen, ohne Umschrift; Grabsteine der Äbtissin Oda († 1351); der Gräfin Barbara v. M. († 1511); des Gf. Hans Georg († 1579); der Gräfin Katharina († 1582). Große in Erz gegossene Tumba des Gf. Hoyer v. M. († 1541), der Tote, gewappnet, den Helm zu Füßen, an den Ecken überragt von 4 freistehenden Säulen mit Leuchter-Engeln. Eine zweite° Tumba aus Marmor; für welchen der Mansfelder Grafen, ist nicht nachweisbar. Von sonstigen Grabst. und Epit. ist vieles verschwunden.

**Nikolai-K.°** 1426 ff. 3sch.Hlk., 3 Joche, Kreuzgwb., kurzer Vorchor,  $\frac{5}{8}$  Schluß, einfacher niedriger WT. — Schnitzaltar und Taufstein° spgot.

**Petri-Pauli-K.** 1486—1513. Halle, der vorigen ähnlich, etwas geschmückter, Netzgwb. — Schnitzaltar°.

**Annen-K.**° Unregelmäßige, nie vollendete Anlage mit flachged. Sch. 1585, der gewölbte Chor 1514, im W Mansfeldische Grabkp. von 1588; seltsam entartetes Maßwerk. — Grabmal des Gf. Karl v. M. († 1594); der Tote in voller Rüstung auf einfachem Sarkophag. Steinerne Moseskanzel°.

**Geburtshaus Luthers**°, 1693 und 1863 rest., zeigt nichts mehr von seinem usp. Aussehen. — Gemälde von 1569, Luthers letzte Ordination darstellend, mit vielen Porträts, nebst anderen Gemälden des 16. Jh., aus den Hallen des alten Gottesackers stammend.

Besser erhalten **Luthers Sterbehaus**°, aus A. 16. Jh.

**Schloß**, ehemals eine Wasserburg, im 11. Jh. zum kgl. Tafelgut gehörig; hoher frma. Bergfrid.

**Altstädtisches Rathaus** 1519—1530. Die großen Fenster durch 3 Pfosten geteilt, der obere Abschluß treppenförmig. An der NOEcke ein gekrönter Kopf°, nach der Abb. im Inv. zu urteilen, spätes 13. Jh., eingemauert; im Volksmunde Kopf des „Knoblauchkönigs“° Herman v. Luxemburg.

**Neustädtisches Rathaus** mit Portal° in sehr reiner HochRen. 1580.

**EISINGEN.** UFranken BA Würzburg.

**Dorf-K.** Am Triumphbg. Crucifixus von *Riemenschneider* (Tönnies).

**ELGERSBURG.** Sachs.-Gotha. Inv. II.

**Schloß.** Im 13. Jh. genannt; seither oft umgebaut; die wenigen vorhandenen Kunstformen weisen auf 17. Jh.

**ELISABETHBRUNNEN.** RB Cassel Kr. Marburg. Inv. Brunnenhaus. Ren. 1596.

**ELISABETHENBURG** siehe Meiningen.

**ELLINGSHAUSEN.** Sachs.-Meiningen Bez. Meiningen.

**Dorf-K.** 1735. Gute ikon. Grabst. der Familie v. Bose 16. und 17. Jh. Befestigter Friedhof mit Gaden und Kellern.

**Schloß** der v. Bose 1604, reizvoller Treppen-T. — Geschnitzte Fachwerkhäuser.

**ELMARSHAUSEN.** RB Cassel Kr. Wolfhagen. Inv.

**Schloß.** 1442, fortgebaut 1554, 1563, 1763. Interessante und malerische Baugruppe. Großer Ofen bez. 1596.

**ELSNIG.** Pr. Sachs. Kr. Torgau.

**Dorf-K.** (als Nachtaufenthalt Friedrichs d. Gr. nach der Schlacht bei T. berühmt geworden). Usp. rom. Anlage mit eingezogenem Chor und  $\frac{1}{2}$  kr. Apsis, rck. T. in W. — In der Nähe kreisrunder **Burgwall.**

**ELSTER.** K. Sachs. AH Ölsnitz. Inv. X.

**Petri-Pauli-K.** 17. Jh. 1 sch. mit Holzdecke; geschmückte Emporenbrüstungen. — Kanzel 1682, Altar 1737.

**ELSTERWERDA.** Pr. Sachs. Kr. Liebenwerda.

**Stadt-K.** Spgot. 1sch. mit  $\frac{3}{8}$  Chor. Betstübchen 1650, Butzenscheiben mit vergoldetem Blei. — 7 Epit. aus 2. H. 16. Jh., das beste das eines Ritters 1565.

**Schloß.** 17. und 18. Jh. Hufeisenanlage. Schönes rok. Portal. — Postsäule 1738.

**ELSTRA.** K. Sachs. AH Kamenz.

**Kirche.** 1720. 2 Altarblätter von *Dieterici* 1733.

**ELTERLEIN.** Kr. Sachs. AH Annaberg. Inv. IV.

**Stadt-K.** 1662 umgebaut; 1sch. mit 8Eck-Schluß und Holzdecke; einheitliche vortreffliche erhaltene bar. Dekoration und Ausstattung. — Taufstein von Engeln getragen, bez. *Sebald Teuscher* 1697.

**EMPFERTSHAUSEN.** Sachs.-Weimar Kr. Eisenach.

**Kirche** von 1719.

**ENGELSBURG.** UFranken BA Wittenberg.

**Kapuzinerklst.** 1629.

**ENGELSDORF.** K. Sachs. AH Leipzig. Inv. XVI.

**Dorf-K.,** rom. Anlage mit OT.

**ENGENTAL.** UFranken BA Hammelburg.

**Dorf-K.°** nachgot. aus der „Juliuszeit“.

**EPPRECHTSTEIN.** OFranken BA Wunsiedel.

**Burggruine.**

**ERBENHAUSEN.** Sachs.-Weimar Kr. Eisenach.

**Dorf-K.** 1609 mit T. aus Ma. Burgähnlich ummauert. Grabst. des Försters Martin Rod 1664 kostümgeschichtlich bmkw.

**ERDMANNSWALDE.** K. Sachs. AH Grimma. Inv. IX.

**Dorf-K.°** rom. wie Fremdiswalde. — Auf dem Altar Kopie von *Rubens'* Antwerpener Kreuzabnahme.

**ERFURT.** Pr. Sachs. Inv. XIII. — v. Tettau, Beiträge zur

Kunstgesch. von E. — King, Study-Book mit Abb. — C. Gurlitt, Historische Städtebilder I 1901 mit Abb. — O. Buchner, Mittelalterliche Grabplastik in Nordthüringen 1902. — D.

Erfurt hatte am Schluß des Ma. 43 Kirchen und Kap. und 36 Klst.

**Stifts-K. S. Marien („Dom“).** 1. Gegr. angeblich 741. 2. Neubau seit 1154. 3. Erste got. Erneuerung des Lhs. um M. 13. Jh. 4. Erneuerung des Chors 1349—70. 5. Seit 1452 zweite got. Erneuerung des Lhs., der Turmspitzen und Hinzufügung des dritten T durch Meister *Hans v. Straßburg*. 6. Ausbesserung nach Brand 1472 durch Meister *Hans Pfau*. — Vom rom. Bau des 12. Jh. haben sich erhalten die Grundmauern des QSch., dessen aufstehende Mauern im NFlügel bis zum Kranzgesims, die 2 zu Seiten des Chors angeordneten Türme im ersten Geschoß; im Innern sind die Kämpfer der Vierungsbgg. am T. erhalten. Die auf den quadr. Unterbau folgenden 8eckigen Geschosse im sprom. Stil des 13. Jh.

Dehio, Handbuch. I. Bd.

6

(der s soll 1201, der n 1235 vollendet worden sein). Den rom. Bau haben diese Türme stattlich überragt, durch die späterhin eingetretene Erhöhung und Massenvermehrung des Chors und Lhs., namentlich als dieses sich in eine Hlk. mit hohem Dach verwandelte, wurden sie außer Wirkung gesetzt; um so bedauerlicher, als die unvergleichlich günstige Lage am Bergrande zur Schaffung einer kräftigen Silhouette die Aufforderung gab. Dieser folgte *Hans v. Straßburg* in der Weise, daß er die wohl schon vor ihm got. überhöhten Türme durch einen Zwischenbau verband und über diesem einen 8ckigen Aufsatz errichtete. Der Helm brannte seither zweimal, 1493 und 1717 ab; seine Erneuerung 1850 folgt den durch alte Ansichten überlieferten Umrißlinien. (Die hier aus ganz individuellen Bedingungen abgeleitete glänzende Dreispitzlösung hat Schule gemacht, vgl. C. Gurlitt, die Westtürme des Meißener Domes 1902). — Der zwischen den Türmen liegende rom. Chor war nur 7 m breit gewesen; jetzt bildet er den Durchgang zu dem fast als selbständiges Gebäude auftretenden viel breiteren Chor des 14. Jh. Dieser ist 1sch., hat 5 Langjoche, das letzte im Schlußstein mit dem als  $\frac{1}{2}$  10Eck konstruierten Haupt zusammengezogen. (34 m lang, bei 88 m Länge der ganzen K.) Der Aufbau des Chors zeigt den völlig systematisch durchgebildeten Stil der späteren Hochgotik und ragt nur durch die bedeutenden Abmessungen über die Durchschnittsleistungen hinaus (Br.:H. = 13,5:25). Mit dem Chorbau ging die künstliche Verschiebung des Bergrandes durch eine auf gewaltigen offenen Bgg. ruhende Terrasse („Cavaten“) und der majestätische Treppenaufgang („Greden“ aus „gradus“) zusammen. Und die notwendig gewordene Tiefe der Grundmauern führte zur Anlage einer Krypta (inschriftl. voll. 1353), dergleichen sonst nicht in den got. Baugewohnheiten liegt. — Die im 15. Jh. geforderte Erweiterung des Langhauses als Hlk. mußte wesentlich in der Breitenrichtung erfolgen; da jedoch auch die bestehenden Pfl. weiter benutzt werden sollten, wurden die SSchiffe breiter (9,4 m) als das MSch. (7,2 m) angelegt, was keine günstige Raumverhältnisse ergeben konnte. Sternngwbb. — Am Äußern ist vor allem die Massenverteilung und Silhouette der Ostansicht eigentümlich und bedeutend. Hier wie öfters zeigt sich die Phantasie des Ma. noch glücklicher in der sukzessiven Ausnutzung zufälliger Gelegenheiten durch wechselnde Geschlechter, als in der folgerichtigen Entfaltung einer einheitlichen Idee. Die mit dem Chor nicht parallele, sondern auf die NSeite konvergierende Richtung des Treppenaufgangs gab den Gedanken zu der prächtigen Torhalle auf 3eckigem Gr. als Anbau an den n Kreuzarm. Die beiden freiliegenden Seiten werden ganz von mächtigen Portalen mit hohen Wimpergen eingenommen; ein zweites, mit je einem Fenster ver-

sehenes Geschoß springt etwas zurück. Die Formen sind freier und phantasievoller als die des Chors, wahrscheinlich von einem etwas älteren Meister. Die Langseiten erhielten durch die Rest. von 1868 über jedem Joch Giebel für quergestellte SSchiffsdächer, während der Hauptfirst, nicht zum Vorteil der Totalansicht, niedriger gelegt wurde. Neu ist auch der obere Abschluß der WSeite. Überhaupt hat die Rest. den spgot. Bau nach Kräften hochgotisch korrigiert.

Kreuzgang und Stiftsgebäude. OFlügel: spgot. 2sch. Halle, die dem Hof° zugekehrte Seite in saftigen sprom. Formen mit einzelnen gotischen; diese überwiegen bereits am letzten Fenster; nach außen gegen die Terrasse springt die 1451 gest. Clemenskp. vor. Das Obergeschoß des OFlügels nahm das Auditorium coelicum (so genannt von den auf der azurblauen Decke dargestellten 12 Himmelszeichen) ein, welches der Universität zu Promotionen und sonstigen Festlichkeiten diente; jetzt sehr verwahrlost. Der W und SFlügel entsprechen der fortschreitenden got. Stilentwicklung; die romanisierenden Säulchen des WFlügels dürften einem Vorrat älterer Werkstücke entnommen sein. Der NFlügel ist der Erweiterung der K. im 15. Jh. gewichen. Am SFlügel der ehemalige Kapitelsaal. Alle Gebäude haben durch den Brand 1472, sodann durch spätere Veränderungen gelitten.

Innere Ausstattung. Durch die Rest. des 19. Jh. von ihrer Überladung mit „stilwidrigen“ Elementen befreit. — Hochaltar 1706. — An der OWand des n QSch. 4 Altarnischen, ihr Inhalt sehr gemischt aus alten und neuen Bestandteilen. Besonders merkwürdig ein steinerner rom. Altaraufsatz mit den puppenhaften Figürchen Christi und der Apostel, in der Nische sitzende Madonnenstatue aus Stuck, interessantes Stilspezimen aus 2. H. 12. Jh. — An der entsprechenden Wand des s QSch. Sakramentshaus von *Hans Friedemann* 1560, trefflich aufgebaut, doch schwach, wie immer bei diesem Meister, im figürlichen Beiwerk. — Davor Tumba der hh. Adolar und Eoban um 1400. — Im s. SSch. eiserner Leuchter mit Schmerzensmann um 1450. — Links vom w Eingang Taufstein mit großem phantastischen Überbau 1587 von *H. Friedemann* (vgl. das spgot. Exemplar in der Severi-K.) — Im Chor prachtvolles Gestühl, bez. 1469 und 1484, während die tektonischen Formen auf A. 15. Jh. weisen. — Mitten im Chor der sog. Wolfram, fast lebensgroße bronzene Leuchterfigur, von starrster Bildung bei sorgfältiger Technik, 1. H. 12. Jh. — In der Schatzkammer bronzene rom. Ampel (Synagogenlampe?) für 12 Dochte, aufgehängt an einem mit höchst primitiven Reliefs aus A. Testament gezierten konischen Oberteil (vgl. O. Buchner in Zeitschr. f. christl. Kunst 1903, no 5). — Glasgemälde im Chor

seit 1403, die besten und umfangreichsten, die Thüringen besitzt. Epitaphe. Im n SSch. bronzenes von *P. Vischer* 1521 für Henning Goden (vgl. Schloß-K. in Wittenberg). — Im s SSch. großes steinernes der Familie v. d. Weser 1576 von *Enders Gutschell*. — Ein gleiches der Familie v. Harstall, von *Hans Friedemann d. J.* — Des Vicedoms Joh. v. Allenblumen † 1432, ausgeführt 1429. — Im Kreuzgang: Ept. der Jutta Bock † 1444.

Grabsteine. Des Grafen v. Gleichen, wohl Ernst II. † 1264, mit 2 Frauen (s. SSch.) — Des Ritters Ulrich Sack † 1461 (im Kreuzgang).

Bronzene Grabplatten. (Vgl. O. Buchner in der Zeitschr. f. christl. Kunst 1903 no 6). Im Choreingang: junger Geistlicher um 1350, flandrischer Import. — Die folgenden haben das gemeinsame, daß nur die Figuren (in sehr flachem Relief) und der Schrift- rand aus Bronze sind, aufgelegt auf einen Grund von Holz oder Stein. In der Clemens-Kp. Heinrich v. Gerbstädt † 1451, ausgeführt um 1475. Im s Kreuzgangsflügel Hunold v. Plettenberg † 1475; nach Vergleich mit ähnlichen Stücken in Naumburg und Meißen aus der Werkstatt *Hermann Vischers* von Nürnberg. Von *Peter Vischer*: an der inneren SWand des Doms Konrad v. Stein † 1499. Daneben Joh. v. Lasphe † 1510. Im Kreuzgang Joh. v. Heringen † 1510 (gravierte Halbfigur), von hoher formaler Schönheit, den beiden anderen, die nur als Werkstättenarbeit anzusehen sind, weit überlegen, doch ohne Grund auf eine Zeichnung Dürers zurückgeführt.

Skulpturen am Äußeren. Reich mit ihnen versehen die Portale des Triangels 1358; handwerksmäßige Arbeiten unter Benutzung von 75 Jahre älteren Naumburger und Magdeburger Motiven, z. T. in karikiertem Dramatik. — An den Chorpfl. der NSeite 3 Statuen mit dem Meisterzeichen i, A. 15. Jh. (Maria, Katharina, Barbara).

**Collegiat-K. S. Severi.** Neben dem Dom gelegen und mit diesem zu einer der schönsten architektonischen Gruppen zusammengeschlossen, die Deutschland besitzt. — Erste Nennung 836. Auf Neubau deutende Ablaßbriefe 1273—95. Zweite Erneuerung um 1450. — Inneres. Anlage und Einzelheiten enthalten manches Eigentümliche. Bei Gliederung in 5 Sch. und 6 J. kommt der räumliche Charakter der Hallenanlage bedeutend zum Ausdruck. Das erste und letzte Joch breiter als die übrigen; man ist hierbei von einem ehemaligen QSch. ausgegangen, das an dem großen Rosenfenster der NSeite noch zu erkennen ist. Die Türme wie am Dom im O und nach dessen Vorbild später um einen dritten mittleren vermehrt; schlanke hölzerne Helme. Bei schlichtester Einzelbildung wird durch bloße Linien und Massen ein echt künstlerischer Eindruck erreicht.

Taufstein bez. 1467, überstiegen von einem dreiseitigen mit der Spitze bis zum Gwb. hinanreichenden Baldachin, im Motiv an Brunnenarchitekturen erinnernd, höchster Handwerkstriumph in der „Bezwingung“ des Steinmaterials. — Hölzerne Kanzel von *Hans Friedemann d. A.* 1576. — Am Schluß des SSch. spgot. steinerner Altaraufsatz; die vortrefflichen Standbilder im Oberteil, S. Severus mit Frau und Tochter, Vincentia und Innocentia, sind älter; wahrscheinlich bildeten sie die Deckplatte des um 1360—70 gefertigten, vor 1472 auseinandergenommenen Severisarkophags (vgl. Sonderchrift von O. Buchner, 1903) und stehen der Art des „Meisters der Barfüßer-K.“ sehr nahe. Von anderer Hand (anscheinend derselben, welche die kleine Madonna am Chorbogen, bez. *Joh. Gehart*, schuf) die Reliefs an der Sarkophagwandung; drei von ihnen (Szenen aus dem Leben des h. Severus) jetzt an der Mensa des Altars im n SSch.; das vierte (Anbetung der drei Könige) im s SSch., fast genaue Wiederholung derselben Szene am WPortal der S. Lorenzi-K. in Nürnberg. — Demselben Meister zuzuschreiben die h. Katharina an einem Pfl. im Schiff. — Im Chor Alabasterrelief des h. Michael bez. 1467, höchst bedeutend, unter die deutschen Schulrichtungen der Zeit schwer einzureihen. — Die Madonna am NPortal ist älter als dieses selbst, eine gute Durchschnitsarbeit um 1370.

**S. Peters-Klst.** s. Petersberg.

**Schotten-Klst. K. S. Jakob.** Etwa 2. H. 12. Jh., nach Verfall und Brand im 15. Jh. und noch einmal im 18. rest. — Die im Innern erhaltenen rom. Gliederpfl. haben so weiten Abstand, daß ausgebrochene Zwischenstützen, vermutlich Sll., angenommen werden müssen; frgot. Einwölbung mit grätigen Kreuzgwbb. und spitzbg. Quergurten. — Grabst. des Walter v. Glizberg und seiner Frau, E. 13. Jh., starkes Relief der lebensgroßen Figuren, vertiefter Grund, Behandlung sorgfältig, aber wenig belebt.

**Prediger-K.** (Dominikaner). Das Klst. gegr. 1228; eine Baunachricht von 1238 kann nicht auf das vorhandene Gebäude bezogen werden; dieses beg. 1308. — Sehr lang gestreckte, querschifflose Basl. im Gr.° 76:18,5 m, geteilt in 15 J. von genau gleicher Abmessung; die SSch. schließen platt (mit Fenstern), das MSch. mit 5 Seiten des 8Ecks; die Mönchskirche von der Laienkirche durch eine Schranke, später Lettner (1410), geschieden. Das MSch. scheint in Absicht auf flache Decke begonnen zu sein; die Hochwand hat außen keine Streben, innen sind die Gwbb. auf vorgekragte kurze Dienste gestellt. Die Fassade turmlos, ihr großes Portal des figürlichen Schmucks beraubt. Die schlanken Türme am Chor eine jüngere Hinzufügung. Der Kreuzgang (S) abgebrochen, das Kapitelhaus erhalten.

Hochaltar; Mensa mit Arkatur aus der Erbauungszeit; Retabulum, große in 5 Giebel ausgehende Tafel, jetzt des figürlichen Schmucks, wohl Gemälde, beraubt und durch einen großen Flügel-schrein aus E. 15. Jh. verstellt. Hinter der Mensa ein steinerner Zierbau in Laternenform, 5seitig auf schlankem Fuß, hinten mit einer steinernen Wand verwachsen und durch eine Treppe zugänglich gemacht; wohl Sakramentshaus; in dieser Anordnung sonst nicht bekannt; entstanden wohl gleichzeitig mit dem Lettner (1410), während die steinerne Umrahmung für einen Bischofssitz älter ist. — Auf der vorderen Schranke ein stilistisch der Tafelmalerei zuzurechnendes Gemälde, figurenreiche Kreuzigung, 14. Jh. — Aus derselben Zeit im Chor Marienstatue, eine von den manieriertesten, aber fesselnd durch die delikate Behandlung. — Grabsteine. Dieser Zweig der Plastik ist in Erfurt, vgl. auch die übrigen Kirchen, reich und gut vertreten und läßt u. a. die Entstehung des Epitaphs neben der Grabplatte lehrreich beobachten. Am Lettner Gf. Günther v. Schwarzburg als Mönch, † 1345, knieend in Profilansicht, die ganze Erscheinung individuell; sehr flaches Relief, Bemalung neu. Theodorich v. Lichtenhayn † 1366, ebenfalls knieend und mit Absicht auf Bildniswahrheit; Farbe verschwunden. Gottschalk Lagat † 1422, Epitaphform, Mann und Frau in starkem Gefühlsausdruck betend vor dem Schmerzensmann. Friedrich Rosenzweig † 1450, ähnliche Anordnung. Über dem SEingang Gethsemanerelief bez. 1484; der Künstler *Joh. Wydemann* zugleich Donator; sein Stil von Nürnberg abhängig.

**Barfüßer-K.** (Franziskaner). Erste Niederlassung 1221; jetzige K. voll. 1285, noch als flachged. Basl.; Brand; 1326 der langgestreckte 1sch. Chor hinzugefügt; Einwölbung des Lhs. A. 15. Jh. — Querschifflos. Die 6 Ark. des Lhs. sehr weit gestellt, auf je 1 von ihnen fallen im Hochschiff 2 schmale Kreuzgwb. auf abwechselnd kurzen, vorgekragten und vollständig bis zur Erde reichenden Diensten; die Pfl. im W. zierlich gebündelt, weiterhin einfacher und anscheinend mit späterer Veränderung. Chor 4 J. und  $\frac{5}{8}$  Schluß, Lhs. 6 Doppeljoche, ganze L. 78. Formencharakter von edler Einfachheit, weniger herb als in der Prediger-K. Der in der zweiten Bauperiode hinzugefügte T. in verwegener Übereckstellung über dem letzten Joch des n SSch.

Hochaltar ehemals doppelflügelig, in neugot. Rahmenarchitektur falsch zusammengesetzt, die interessanten, stilgeschichtlich noch nicht genügend gewürdigten Gemälde A. 15. Jh., die Holzskulpturen altertümlicher, aber nicht notwendig älter. — Unter dem Chorbogen Maria und Verkündigungengel mit Stifterin, vielleicht vom (abgebrochenen) Lettner. — Im s SSch. reiche Schlußsteine mit dem Zeichen i (vgl. Epit. Legat in der Prediger-K. und

Chorstaturen am Dom). — Chorstühle 14. Jh. sehr einfach. — Grabmäler: Kp. s am Chor Cinna v. Vargula 1370, wohl Deckel einer ehem. Tumba; vorzügliche Arbeit, die den Stil der Zeit von seiner besten Seite zeigt. Im selben Raum Margarethe v. Mila 1499, dem Gegenstand nach, Madonna auf der Mondsichel, ein Epit., der technischen Form nach Grabst. Am Ende des n SSch. Albert v. Beichlingen, von derselben Hand wie der Grabst. der Cinna und gleich vortrefflich. Grabst. Berld v. Vitztum 1478. Epit. Math. Schwengfeld 1577. Epit. Balth. Hirschbach 1583 von *H. Friedemann d. A.* Epit. Nacke 1587. — Gemälde: in die Chorschranke eingelassen eine Tafel in Tempera auf Goldgrund, figurenreich. Kreuzigung M. 14. Jh. Unweit der Orgeltreppe Erweckung des Lazarus von *Vitus Thym* aus Weimar 1565.

**Regler-K.** (Augustiner-Chorherren) M. 14. Jh. Vom. rom. Bau die 2türmige WFass.° (alt indes nur der s T.). Ganz schlichte Anlage. Unvollständige Flachdeckbasl.; das n SSch. zum Kreuzgang geschlagen, darüber eine gegen das Hauptschiff sich öffnende Empore. Gestreckter platt geschlossener Chor. — Großes doppelflügeliges Altarwerk, an dem besonders die gemalten Teile bmkw.; früher irrig *Wolgemut* zugeschrieben; wohl von einem (nicht unbedeutenden) Erfurter Lokalmeister. An der Außenwand und sehr verwittert: Epit. des Heinrich Frimar 1417; Kreuzigungsgruppe, darunter 2 kleine Adoranten, geleitet von 2 Heiligen.

**Augustiner-K.** (Augustiner-Eremiten; das Kloster M. Luthers). 1289—1325; 1435 das usp. 1sch. Gebäude zu einer Basl. mit sehr hohen SSch. erweitert, dazu langgestreckter Chor; in allen Teilen Holzdecke. Der 8eckige T. sitzt über einem Pfl. — Kreuzgang aus 15. Jh. Über dem NFlügel eine nach der K. sich öffnende Empore. Die Lutherzelle nach Brand 1872 erneuert.

Im Innern der K. die Steinumrahmung eines Levitensitzes. A. 14. Jh. — Glasmalereien des 17. Jh. — Grabsteine der Adelheid v. Amera † 1298, gravierte und mit schwarzer Paste gefüllte Umrißzeichnung. Grabst. der Titularbischöfe Joh. v. Lepanto † 1316 und Ludwig v. Marronia † 1323 und des Professors Heinrich v. Frimar † 1354, alle drei ausgeführt c. 1370—80 von derselben, geschmackvoll und eigentümlich arbeitenden Hand (Meister der Barfüßer-K.) neuerdings durch bunte Ölfarbenüberschmierungen genießbar gemacht. — Epit. Kreyenberg † 1356 (das älteste Stück dieser Gattung in Erfurt); Heinrich v. Meiningen † 1382 (Art des *Joh. Gehart*); Theodor Brun † 1462.

**Ursulinerinnen-K.** E. 13. Jh. Sehr einfacher, 1sch. Bau, dem später ein n SSch. hinzugefügt wurde. Im O rck. geschlossen mit 3 hohen Fenstern. Im W Nonnenchor. Holzgwb. mit hübschem leichtem Rokokoornament. Über dem Eingang Steinrelief mit

- der Anbetung der Könige. — Gravierte Grabst. 1313, 1395, 1445; reliefierte 1436, 1451, 1453, 1485, 1527, 1540. Hochaltar aus 15. Jh., Holzskulpturen, gemalte Doppelflügel mit ungefähren Anklängen an den niederrheinischen und westfälischen Stil. — Auf einem Nebenaltar Holzskulptur, Pietà, nicht usp. hingehöriq.
- Kaufmanns-K.** — Schlichte got. Basl. E. 13., A. 14. Jh. Im Schiff einfache 8eckige Pfl. Die Türme zu Seiten des polyg. Chors, deren 1684; der s 1859 erneuert. — Taufstein aus 15. Jh. mit 7 sitzenden Prophetenfigg. — Gut kennen zu lernen sind hier die Erfurter Renaissancemeister *Friedemann* Vater und Sohn. — Hochaltar 1625; Kanzel 1598; figurenreiche Epit. für die Familien v. d. Sachsen 1592, Ziegler 1584, v. Tettau 1585.
- Allerheiligen-K.** Mit Benutzung der Grundmauern des 12. Jh. im 13. (?) Jh. erneuert. Kleiner unregelmäßiger, an Kunstformen armer Bau. Gravierte Platten von 1381, 1405; reliefierte von 1418, 1422, 1536. Bmkw. die Epit. der Familien Hildebrand um 1477 und Hugold 1597.
- Michaelis-K.** Einfacher Bau des 14. Jh., im 15. erweitert; ohne Interesse.
- Crucifixus des Meisters i, A. 15. Jh. — Tüchtiges Sandsteinepit. der Familie v. d. Sachsen 1554.
- Dreifaltigkeits-Kp.** 1500. Der mit 3 Seiten des 8Ecks schließende Chor als Erker hinausgebaut; daran Heiligen-Reliefs.
- Andreas-K.** Gegr. 1203, wiederhergestellt 1418. Klein und unbedeutend. — Über dem Haupteingang Steinrelief, an den Seiten 2 Apostelstatuen.
- K. des großen Hospitals.** 1385, rest. nach Brand 1488. Rck. mit 3 Seiten des 8Ecks geschlossen. — Epit. des Siegfried Ziegler 1462, tüchtig.
- Im anstoßenden sog. Steinhaus Sammlung von Skulpturen, darunter bmkw. das Epit. des Georg Utensberger 1511.
- Wigberti-K.** Spgot. 1475. Rck. mit Schluß aus 8Eck. — Sakramentshäuschen in reicher Ren. — An der WFront 3 Statuen, Stil des 14. Jh. im Verfall. — Im Kreuzgang Steinrelief der Kreuzigung, 15. Jh.
- Martini-K.** 1483 und 1755, T. 1472.
- Neuwerks-K.** Gegr. 1196, umgebaut im 15. Jh. und noch einmal fast ganz erneuert 1731. — An der Außenwand schöne Madonnenstatue, anscheinend von *Joh. Gehart* (vgl. S. Severi).
- Lorenz-K.** Gegr. 1140, jetziger Bau nach Brand 1413 mit Veränderungen des 17. Jh. Usp. 1sch. Anlage. — Außen neben der Eingangstür Epit. der Familie Buseleyben, um 1430; an der äußeren SWand Epit. Günther v. Salfeld † 1405, interessant.

Die Holzskulpturen der Altäre von Münchener und Lübecker Antiquaren erworben.

**Egidien-K.** (Ilgen-K.) Alte, schon im 12. Jh. genannte Gründung. Jetzt zu Wohnungen eingerichtet. Nur die ö Giebelwand<sup>o</sup> zeigt kirchliche Bauformen und zwar unter eigentümlicher Bedingtheit. Im Erdgeschoß rundbg. Durchfahrt vom Wenigenmarkt zur Krämerbrücke. Im Hauptgeschoß in unsymmetrischer Stellung ein ausgebauten Chörlein auf einer mit einer großen Zahl wagerechter Kehl- und Stabglieder besetzten Konsole. Die Fenster haben reiches Maßwerk aus 1. H. 15. Jh. Auf der anderen Seite der Durchfahrt ein T. Hübscher Punkt im Straßenbild.

Von einigen, inzwischen abgebrochenen Kirchen haben sich die Türme erhalten:

**Nikolai-T., Johannis-T., Benedikts-T., Bartholomäus-T.** (mit Ölbergrelief vom E. 15. Jh.), **Pauls-T., Georgen-T.** Durchweg einfache spgot. Bauten.

[**Rathaus.** Der stattliche Bau von 1544—84 wurde 1869 abgebrochen; Einzelheiten im städtischen Museum.]

**Alte Universität** (Collegium majus) 1525 ff. Die Schauseite nach der Michaelisstraße 1548—50; diese unverändert; im Innern und an Nebengebäuden vieles im 17. und 18. Jh. umgestaltet. — Die sehr konservativ gesinnte Körperschaft hat die Hauptfront zu einer Zeit allgemeinen Vordringens der Ren. in rein got. Formen errichten lassen; nur in der streng symmetrischen Komposition darf man den stillen Einfluß des neuen Stils erkennen. Die langgestreckte, 2stöckige Front hat 7 Achsen. Das große Tor in der Mitte ist ein Prunkstück geometrischer Künstelei. An den Doppelfenstern des Erdgeschoßes regelmäßiger Wechsel von geradem Schluß und Vorhangbgg.; die Fenstern des Obergeschoßes gleichmäßig rck.; an der Schmalseite verändertes System; der alte Giebel im 17. Jh. durch einen Halbwaln ersetzt. Das auditorium maximum „möglichst im Anschluß an die frühere Form“ wiederhergestellt.

**Collegium Saxonicum** in der Allerheiligenstr. 1542 in unbeholfener FrRen.

**Haus zum Rebstock** (Futterstr. 2) 1447. Der spgot. Bau noch in wesentlichen Zügen erhalten. — **Haus zum roten Stern** (Allerheiligengasse 11) 1479. Fenster des Erdgeschoßes 16. Jh. — **Haus zur hohen Linie** (Friedrich-Wilhelmsplatz). 1538. Feine frühe Ren. — **Haus zum Greifenstein** (Michaelisstr. 48). 1549. — **Haus zum goldenen Rade** (Marktstr. 50). 1554. — **Haus zum goldenen Hecht** (Anger 37). 1557. Typisches Portal mit Sitznischen am Gewände; Steinmetzzeichen der beiden *Hans Friedemann*.

**Haus zum roten Ochsen** (Fischmarkt 7) 1562. Ein 1. und 2. Geschoß antike Ordnungen; im 3. Geschoß Fenster mit gotisierenden Gewänden; am Zwerchgiebel wieder Ordnungen. — **Haus zum breiten Heerd** (Fischmarkt 13) 1584, vielleicht von *Hans Friedemann d. A.* Die Ordnungen gleichmäßig durchgeführt; reiches, kräftiges, an Heidelberg erinnerndes Detail. Im Erdgeschoß Netzgwb.; im Obergeschoß mächtiger Hausflur; Wandelstiege. — Die Wirkung durch moderne Erweiterung gestört. — **Haus zum großen Christoph** (Regierungsstr. 62). Altes Gasthaus. 1605. — **Haus zum Stockfisch** (Johannisstr. 169) 1607. Langbau, die Giebel über den Brandmauern. Im Erdgeschoß schachbrettartiger Wechsel glatter und ornamentierter Quadern, nach niederländischer Art. — **Haus zum Mohrenkopf** (Johannisstr. 168) 1610.

**K. Regierung** (Kurmainzische Statthaltereie) 1713; erweitert 1733.

**K. Haupt-Steueramt**; 1695 für Lothar v. Schönborn, Erzb. v. Mainz und B. v. Bamberg.

**ERMLITZ.** Pr. Sachs. Kr. Merseburg. Inv. VIII.

**Dorf-K.** mit OT., in dessen Erdgeschoß das Altarhaus; keine Apsis.

**ERMSLEBEN.** Pr. Sachs. Mansfelder Bergkreis.

**Stadt-K.**°, gänzlich deformiert, interessant nur die Spur ehem. rom. OTürme. — Grabst. 1561, 1602.

**EMTMANNENBERG.** OFranken BA Bayreuth.

**Pfarr-K.** OT. got., Lhs. 1666, zierliche Stuckatur 1749.

**Schloß** einfach bar. 1689, über dem Portal große Wappentafel.

**ERSHAUSEN.** Pr. Sachs. Kr. Heiligenstadt.

**Dorf-K.** bar. 1688. T. gotisierend 1562. Ausstattung bar.

**ESCHDORF.** K. Sachs. AH Pirna. Inv. I.

**Dorf-K.** 1sch. mit Holzdecke. Rom. Portal. Sakramentsnische 1524. Gemaltes Altarwerk bez. 1588. CG (*Christoph Grohmann?*).

**ESCHWEGE.** RB Cassel Kreisstadt. Inv.

**Markt-K. S. Dionys.** Chor 1460, Sch. 1466, T. 1. H. 14. Jh. — Hlk. von 4 J., 1sch. polyg. Chor. Schäfte rund mit 4 Diensten, nur die letzteren mit Kpt. Die Schildbg. des MSch. Gwb. c. 2,5 m höher als die Scheidbgg. WT einspringend.

**Neustädter S. Katharinen-K.** Chor 1446—74, Sch. 1484—1521, T. 1374 mit neugot. Aufbau. — Hlk. von 4 J. Schäfte rund mit 4 Diensten und Laubkpt., welche sich auch um die Schäfte ziehen. Reiche Netzgwb. — Kanzel 1589 mit 3 Reliefs.

**S. Nicolaus-T.** 1455, Zopfdach.

**Schwarzer T.** Einziger Rest der vor 1083 gegr. Cyriakus-Abtei. Einfacher Bruchsteinbau mit wenigen kleinen rundbg. Fenstern.

**Hospitals-K. S. Elisabeth.** Gegr. 1278, erneuert 1466. Nur die s Mauer der K. und ein Teil des Kreuzgangs stehen noch.

**Schloß.** Beg. 1386, erneuert 1581 sprom. mit got. Erinnerungen.  
**Ballhaus.** 1578.

**ESPENFELD.** Schwarzbg.-Sondersh. Inv. II.

**Dorf-K.** OT. rom. zu got.  $\frac{1}{2}$  kr. Apsis mit rundbg. Fenster-schlitzten.

**ESPERSTADT,** Pr. Sachs. Kr. Mansfeld. Inv. XIX.

**Dorf-K.** T. mit gekuppelten rom. Schallöffnungen und vermauerter Rundbogentür. Umbau 1612.

**ESTENFELD.** UFranken BA Würzburg.

**Klosterhof** des ehemaligen Karthäuser-Kl. „Einzelgarten“.

**ETTENHAUSEN.** Sachs.-Weimar Kr. Eisenach.

**Dorf-K.** mit ma. Chor-T., sonst 1714. Kirchhofsmauer mit Tor-T.

**ETTENHAUSEN.** Sachs.-Gotha. Inv. III.

**Dorf-K.** rom. Anlage, umgebaut 1554 und 1706.

**ETTERSBERG.** Sachs.-Weimar. Inv. I.

In der modernen **K.** Doppelgrabstein des Ludwig von Blankenhain und seiner Gemahlin aus A. 14. Jh. (dürfte aus der Klosterkirche Oberweimar hierher verschleppt sein).

**Schloß** ganz einfach.

**ETWASHAUSEN.** UFranken BA Kitzingen. — D.

**Kirche** 1741. Ein geistreich hingeworfener Gedanke *Balthasar Neumanns*. Kreuzanlage mit wenig verlängertem WArm; das Mittel in den Winkeln durch Kreissegmente erweitert; nach konzentrischem inneren Kreise angeordnet 4 Paar gekuppelter dorischer Säulen, durch einen Durchgang von der Wand getrennt. 3 Sil. hinter dem Altar. Die kleine Kirche voll perspektivischen Reizes. Sie ist undekoriert geblieben. Die Kuppel ganz flach und durch Stichkappen von den Kreuzarmen her zerschnitten. Nicht glücklich, wie öfters bei Neumann, die Lichtführung. Am w Ende ein eleganter T., neben dem die Ecken des Schiffs abgerundet zurückweichen.

**EUERBACH.** UFranken BA Schweinfurt.

**Pfarr-K.** 1740–42 von *B. Neumann*; einfache 1 geschössige 1 türmige Anlage.

**EUERDORF.** UFranken BA Hammelburg.

**Dorf-K.** 1607 im nachgot. „Juliusstil“.

**EXTEN.** RB Cassel Kr. Rinteln. Inv.

**Kirche.** 12. (?) Jh. mit Kreuzgwb. auf Pilastern,  $\frac{1}{2}$  kr. Apsis.

**EYBA.** Schwarzbg.-Rudolst. Inv.

**Dorf-K.,** in O rom. Chor-T., andere Teile frgot. und Zopf.

**Edelhof** der Herren v. Könitz, gutes Beispiel für Anlagen dieser Art aus dem 16. Jh. (Inscr. 1555, einzelne Teile 17. Jh.).

**EYRICHSHOF.** UFranken BA Ebern.

Großes v. Rotenhansches **Schloß**, 16. und 17. Jh., rest. und bewohnt.